

BIO AUSTRIA Mitgliederinformation 7/2018

Bio Ernte Steiermark



Dezember 2018

Österreichische Post AG Sponsoring.Post Verlagspostamt 8052 Graz
GZ 03Z034858 S
Retour: Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstraße 79 8052 Graz

Wir wünschen eine ruhige und erholsame
Adventzeit und ein gutes neues Jahr.



www.ernte-steiermark.at

**Fruchtbarkeits-
probleme?**

Metrabol
Reinigungsbolus



- Zur Reinigung der Gebärmutter
- Keine Absetzfrist
- Einfache Anwendung
- Hohe Trächtigkeitsrate

Ein Bolus (orale Verabreichung) gleich nach der Geburt

FREIGASSNER 
PRO AGRAR

A-8741 WEISSKIRCHEN/STMK
Tel.: 0664-11 10 465
Email: office@agrарbedarf.at
www.agrarbedarf.at
Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne!

Liebe Biobäuerinnen und Biobauern



Gerade eben hörte ich im Radio, dass die verschiedenen Tier und Insektenarten hier bei uns in Österreich, seit den 1960igern drastisch gesunken sind. Eine Entwicklung die uns vor Augen führt, dass wir uns hier auf unserer Erde aufführen als gäbe es kein Morgen. Ein Sprichwort das leider mittlerweile zur traurigen Realität werden könnte. Und wenn wir uns die Erdgeschichte vor Augen führen, dann bemerken wir, dass schon viele Arten gekommen und gegangen sind. Wir aber die erste Spezies sind, die ihr Verschwinden selbst verschuldet. Eigentlich paradox, wenn wir von uns selbst als intelligentes Leben sprechen.

Bei unserer diesjährigen Delegiertenversammlung in Puchberg bei Wels, konnten wir als Gastreferenten den deutschen Agrarwissenschaftler und Landwirt Felix Prinz zu Löwenstein erleben. Und sein Referat machte nachdenklich; wir Landwirte seien nämlich in der Klimakrise Opfer und Täter zugleich. Natürlich treffen uns die Wetterkapriolen mit voller Härte und zerstören unsere Ernten und manchmal auch unsere Existenzen, doch tragen wir mit unserem Tun zum Artensterben und der Klimaerwärmung bei. Die Erderwärmung ist ein Ergebnis von erhöhtem Kohlenstoffanteil in der Atmosphäre, diesen zu binden versucht die Wissenschaft bis dato fast ergebnislos, dabei wäre das Rezept so einfach und liegt vor unseren Füßen.

Wenn wir es nur schaffen würden den Humusanteil geringfügig zu steigern und das weltweit, könnten wir der Klimaerwärmung Einhalt gebieten. Gleichzeitig verfügen humusreiche Böden über erhöhte Aufnahme und Speicherkapazität von Wasser. Ein wahres Wunderwerk also, doch so leicht wie es sich anhört ist es nicht. Humusaufbau, da werden sie mir zustimmen, ist ein hochkomplexes und leider auch sehr schwieriges Unterfangen und genau da liegt jetzt die Kernaussage meines Schreibens.

Unser Ackerbauexperte und Geschäftsführer Stv. DI Heinz Köstenbauer, meinte in einer der letzten Sitzungen, dass die Bio-Landwirte und -Landwirtinnen immer die Innovativen waren, die etwas verändern und zum Positiven bringen wollten und diese Überzeugung teile ich zu einhundert Prozent. Wir haben es in der Hand wie wir unseren Planeten an unsere Nachfahren übergeben werden. Also seien wir innovativ, verschließen nicht die Augen vor der Realität und vor allen Dingen bleiben wir stets positiv.

*Besinnliche Weihnachten und ein erfolgreiches Neues Jahr wünscht Euch
Thomas Gschier
Obmann*

Kontaktadresse:



Unser Büro ist von 22.12.2018 bis zum 6.1.2019 nicht besetzt. Telefonisch erreichen Sie uns wieder am 7.1.2019 ab 8:00 Uhr.

*
Es gibt kein grösseres Verbrechen als das, seine Wünsche nicht in Zaum halten zu können. *

*
Es gibt kein grösseres Unheil als das, sich nicht begnügen zu können. *

*
Es gibt kein grösseres Unglück als jenes, das durch Neid verursacht wird.

*
Wenn man dagegen imstande ist, sich zu begnügen, fehlt es einem nie an etwas. *

(Lao-tse, ca. 6.Jh.v.Chr., chinesischer Philosoph)

Bio Zentrum/ Bio Ausschuss

Für die Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen den Bioverbänden und der Landwirtschaftskammer gibt es zwei Instrumente: Das Bio Zentrum Steiermark und den Bio Ausschuss. Beide Gremien haben kürzlich getagt, folgende Ergebnisse wurden erzielt:

1. **Meisterkurse:** Bisher werden in den Meisterkursen 8-12 Stunden Bio unterrichtet. Zukünftig soll es für alle Bio-Interessierten zusätzlich die Möglichkeit geben ein Bio-Modul im Umfang von 40 Stunden zu wählen.

2. **GAP:** Zur gemeinsamen Agrarpolitik wurde eine erste gemeinsame Stellungnahme erarbeitet. Folgende Schwerpunkte wurden bearbeitet:

- Honorierung der Leistungen der Bäuerinnen und Bauern für die Gesellschaft wie Schutz und Wasser, Klima, Biodiversität und Tierwohl.

- Investitionsförderung - Bio-Zuschläge: Anträge unter 15.000 vereinfachtes Verfahren, Anerkennung der Eigenleistung
- Unterstützung der Mutterkuhhaltung (Qualitäts und Umweltprämie)
- Höhere Gewichtung der ersten 20-25 ha bei den Betriebsprämien.

Details dazu werden in der nächsten Mifo zu finden sein.

3. **Schweinepest:** Bio Ernte Steiermark forderte eine höhere Abgeltung für Bio-Schweinebetriebe im Falle eines Auftretens von Schweinepest. Dies wurde abgelehnt, da solche Mehrkosten ansonsten auch von anderen Markenprogrammen gefordert werden könnten. Hier bieten sich Versicherungen als potenzielle Alternativlösung an, dieser Ansatz wird zurzeit geprüft.

4. **Pflanzenschutzmittel:** Probleme für Bio-Betriebe bei Abdrift und Pflanzenschutzmittel im biologischen Landbau wurden intensiv diskutiert.

Ziel ist es eine Stellungnahme aus steirischer Sicht an die LKÖ beziehungsweise an die Fachgruppe „Rückstände“ abzugeben und eine Sensibilisierung hinsichtlich der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln bei angrenzenden Bio-Flächen zu erreichen. Außerdem ist die Frage der Haftung zu klären. Fritz Prem und Karl Walzl informierten aus dem Bio-Obst Bereich, wonach es in einem konkreten Fall zu einem Schaden von rund 80.000 € gekommen ist. Die Haftpflichtversicherung des Verursachers hat jedoch nur 7000 € (Obergrenze) übernommen - hier besteht dringender Handlungsbedarf.

*Josef Renner
Geschäftsführer*

„ernst gemeint“



Trotz Altglassammlung und des Einsatzes von Altglas bei der Glasherstellung bildet Glas-Einweg zusammen mit Metalldosen das ökologische Schlusslicht. Das Glasgebilde wird bereits nach einmaligem Gebrauch zu Abfall und verbraucht trotz Recycling unverhältnismäßig viel Energie und Rohstoffe. Soweit so schlecht. Wer sich vertiefen will, findet im Internet (bei Umweltberatung, Klimabündnis und Co.) vertiefende Lektüre.

Kein passenderes Thema für meine Kolumne im Advent gefunden? Nein! In meinen Augen genau richtig. Etwas, was mir schon seit langem unter den Nägeln brennt. Also gerade richtig im Advent, der als Zeit der Besinnung, zur Standortbestimmung dienen sollte. Warum nicht auch einmal mit folgender Fragestellung: wo könnte ich mich/ meinen ökologischen Fußabdruck verbessern?

Um mich qualitativ hochwertigst und nachhaltig zu ernähren, nütze ich Bio-Bauernmärkte, Bio-DirektvermarkterInnen oder andere Bio-Einkaufsquellen für das Abdecken dieses meines Grundbedürfnisses. Immer wieder stoße ich auf Glasverpackungen mit wunderschön designten Etiketten mit noch tollerem Inhalt. Nur: habe ich den Inhalt genussvoll ausgelöffelt, aufgestrichen, untergemischt – mit einem Wort verbraucht – kommt die große Frage: was nun? Zum Wegwerfen zu schade! Als passionierte Marmeladenköchin, Saftproduzentin, Bastlerin und Schenkerin von Selbstgemachtem mache ich mich ans Entfernen der Etiketten. Und stoße in mehr als 50% an meine Grenzen. Etikettenlose Gläser zum Weiterverwenden? Fehlangeige. Wundbenzin, Stahlkratzerl, Messer, Sand, Nitroglycerineine Spur Kleber bleibt in den meisten Fällen. Dann lieber doch entsorgen. Schade! Wäre es nicht im Sinne eines ressourcenschonenderen Wirtschaftens leichter ablösbare Kleber zu verwenden? Damit Gläser als Windlichter, Trinkbecher, Vasen, Marmeladegläser, Kuchenformen, KrimsKramsaufbewahrung etc. weiter“leben“ dürfen? Wir sollten auch hier aufs Ganze schauen.

Liebe Biobäuerinnen und
Biobauern,
liebe Partner und Freunde
des Bio-Landbaus!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und
ein erfolgreiches Jahr wünschen

die Vorstandsmitglieder, der Obmann
und
die Mitarbeiter von
Bio Ernte Steiermark!

Soja als Zweitfrucht – ein Erfahrungsbericht

Im vergangenen Jahr haben steirische Betriebe wiederum versucht nach früh geerntetem Getreide noch Sojabohnen zu säen – mit Erfolg!

Die Ernte von Wintergerste oder von Grünkern bereits Ende Juni kommt zunehmend häufig vor. Wer sich entsprechend vorbereitet kann den Sommer zum Anbau einer Zweitfrucht nutzen. Neben Buchweizen wird hier zunehmend auf Sojabohne gesetzt. Wichtig ist allerdings, möglichst rasch das Saatgut in den Boden zu bekommen. Die Art der Bodenbearbeitung ist darauf abzustimmen, ein optimales Saatbett und Einsatzbedingungen für die Pflegegeräte zu erhalten. Der Pflug kann hier den Vorteil haben, dass feuchte Erde an die Oberfläche geholt wird und damit neben einem raschen Feldaufgang auch das folgende Striegeln oder Hacken problemlos funktioniert. Schneller fertig ist man mit der Bodenbearbeitung mit der Scheibenegge oder dem Grubber. In allen Fällen ist eine Ablage der Sojabohne in eine feuchte, rückverfestigte Schicht unbedeutend notwendig.

Sorten und Saatstärken

Wer noch im Juni säen kann, kann grundsätzlich jede dreifach-Null-Sorte säen. Noch frühere Reifezahlen sind meist nur verfügbar, wenn man sich bereits zur Hauptanbauzeit Saatgut auf Lager legt oder für sich selbst mit Nachbauseaatgut aus dem Vorjahr vorsorgt. Neben der Sorte spielt wohl die Saatmenge eine wichtige Rolle bei diesem späten Anbau. So sollten jedenfalls 650000 keimfähige Körner je ha ausgebracht werden. Wuchshöhe und Verzweigung lassen auch angesichts der frühreiferen Sorten nach und

damit kann durch höhere Bestandesdichte der Ertrag besser beeinflusst werden als zu den üblichen Aussaatzeiten.

Beikrautentwicklung mit angezogener Bremse:

Während beim Soja als Hauptkultur der Beikrautdruck meist enorm ist und Melde, Gänsefuß, Amaranth oder Hirsen oft zwei Meter hoch werden, so ist deren Wuchskraft beim Anbau nach Getreide deutlich gedämpft. Das liegt daran, dass im Boden sehr wenig freier Stickstoff zu Verfügung steht. Was dem Soja genau gar nichts ausmacht, schlägt sich bei den Beikräutern in einer deutlich geringeren Wüchsigkeit nieder. Daher kann generell mit einer verminderten Anzahl an Hack- und Striegelgängen gerechnet werden. Auch eine ausschließliche Pflege mit dem Hackstriegel funktioniert in dieser Situation deutlich besser.

Grenzen der Wirtschaftlichkeit

Die Erträge haben bei zwei Beispielsbetrieben auch heuer die zwei-Tonnen-Marke klar verfehlt. Hiermit ist einzelbetrieblich zu entscheiden, ob die Wirtschaftlichkeit gegeben ist oder mit einer intensiven Zwischenfrucht und umfangreicher Stickstoffbindung aus der Luft dem Betrieb insgesamt mehr gedient ist. Wer jedoch zum Beispiel im Folgejahr wiederum Soja als Hauptfrucht säen möchte, kann mit einer deutlich besseren Innokulation der Sojapflanzen rechnen.

Ein völliger Ersatz der Impfung kann aber keinesfalls empfohlen werden. Wer im Herbst auf eine Ernte verzichtet, sollte im Herbst noch Wintergetreide säen oder im Frühjahr jedenfalls eine stickstoffzehrende Frucht folgen lassen. Denn je geringer die Abfuhr an Soja vom Feld, umso höher ist der pflanzenverfügbare Stickstoff im Boden einzuschätzen.



*Heinz Köstenbauer
Bio Ernte Steiermark*

„Vorschau“ auf den Leguminosen-Anbau

In den letzten Jahren geht der Anbau von Körnererbse und Ackerbohne wegen fallender Erträge in Österreich deutlich zurück. Ein wichtiger Grund ist der zu geringe Anbauabstand. Für diese Fragestellung gibt es gerade in den Wintermonaten einen guten Lösungsansatz.

Backofentest für jeden

Wen die oben genannte Fragestellung beschäftigt, kann sich vorab ein Bild vom Feldaufgang und der Pflanzenentwicklung eines möglichen Erbsen- oder Bohnenanbaus im Frühjahr machen. Die Idee ist, dass Körnererbse in einem quasi sterilen Boden, in dem noch nie Erbse gewachsen ist, sich optimal entwickeln kann. Diesen „neuen“ Boden kann man

dadurch schaffen, indem man vom betroffenen Feldstück Bodenproben für 2 bis 3 Blumentöpfe holt und diese im Backrohr bei 100 °C für rund 3 Stunden mehr oder weniger sterilisiert. Dabei sterben allfällige Krankheitserreger bzw. deren Sporen ab. Im Vergleich befüllt man 3 weitere Töpfe mit Bodenproben aus dem Wurzelhorizont, die nicht im Backofen behandelt werden.

In jeder Gruppe von Töpfen wird nur Körnererbse gesät. Für eine gute Aussage sollten Topfanzahl und –größe so gewählt werden, dass zumindest 30 Samen unter optimalen Feuchtigkeitsbedingungen zur Keimung gebracht werden. Nun gilt es zu beobachten, ob es bei der Keimrate, der Auflaufgeschwindigkeit und auch der

weiteren Entwicklung bis rund 20 cm Wuchshöhe Unterschiede zwischen den beiden Gruppen gibt. Entwickeln sich die Erbsen im zuvor sterilisierten Boden deutlich besser als im nicht behandelten Boden, so sollte mit einem Anbau von Erbse oder Ackerbohne auf diesem Feldstück noch zugewartet werden. Sind keine oder kaum Unterschiede erkennbar, so kann zumindest aus Sicht des Anbauabstandes mit einem guten Anbauerfolg gerechnet werden. Viel Spaß beim „Boden backen“.

*Heinz Köstenbauer
Bio Ernte Steiermark*

Kleeseide – sie ist da!

Schon seit Jahren wird in Seminaren darauf hingewiesen, dass Kleeseide, eine parasitisch lebende Pflanze, generell wieder häufiger auftritt. Im vergangenen Jahr haben wir uns nun auch in der Steiermark zum ersten Mal damit auseinander setzen müssen.

Erkennen als Erfolgsrezept

Wer Pflanzen und Erscheinungsbilder von Fotos her kennt kann sich oft nicht sicher sein, beim Vorfinden in der Natur die richtige Zuordnung zu treffen. Gerade bei der Kleeseide ist es wichtig, die ersten Befallsherde zu identifizieren, um ein weiteres Verschleppen von gebildeten Samen zu verhindern. Gelbe, kreisförmige Flächen, vorwiegend in Kleebeständen, mahnen dazu, sich das näher anzusehen. Die Kleeseide umschlingt, ähnlich einer Winde, die Stengeln der Kleepflanzen, zapft die Leitungsbahnen an und bringt so die Kleepflanzen zum Absterben. Befallen werden neben den namensgebenden Kleearten scheinbar alle Leguminosen. Kleeseide wurde in Einzelfällen aber auch auf Beikräutern und Gräsern gesichtet, sodass „Bio-Ackerbau“ auf solchen Flächen ernsthaft gefährdet ist.

Anfangs keimt der Samen von Kleeseide selbständig im Boden, um sich dann, wenn er sein erstes Opfer gefunden hat, von Pflanze zu Pflanze weiter zu schlängeln, zu ernähren und diese zum Absterben zu bringen. Gleichzeitig werden neue Samen gebildet, die Jahrzehnte im Boden überdauern können.

„Geschenkt“ bekommt man die Kleeseidesamen in diesem Fall zumindest über das Saatgut von Alexandriner- oder Perserklee – zertifiziertes Bio-Saatgut! So

verzichtbar dies auch ist, geht es darum, beim Keimen und Auftreten sofort zu reagieren. Aus der Literatur ist bekannt, dass bei einer Klee-Aussaats im Frühjahr die Keimrate der Kleeseide deutlich höher ist als im Sommer bzw. Herbst. Jedoch sollte der aktuelle Fall in der Steiermark alle Betriebe wachrütteln, hier noch mehr Zeit in Beobachtung zu investieren.



Handeln ist Wichtig

Grundsätzlich sollen befallene Bestände nicht mehr flächig gehäckselt werden. Die Befallsherde sind großräumig zu umfahren. Im konkreten Fall konnten die abgestorbenen Kreise mittels Gas-Brenner thermisch großteils saniert werden. Die Randbereiche, die vergilbt aber nicht ab-

gestorben waren, wurden mittels Motormäher gemäht und angewelkt, sodass sie im Anschluss ebenfalls mehr oder weniger gut abgebrannt werden konnten. Dieses Abbrennen spielt sich rein rechtlich im Bereich zwischen dem verbotenen Abbrennen von organischem Material und dem erlaubten Vorgehen gegen Quarantäne-Krankheiten ab. Da Kleeseide in der Steiermark aber nicht explizit als solche genannt wird, ist es gut das Einvernehmen mit der Gemeinde herzustellen und rasch zu handeln.

Da die Samen der Kleeseide gerade in den Randzonen nicht mit voller Sicherheit von der Hitze der Flammen zerstört werden, wurde in Folge der Bestand tief gepflügt, sodass die möglicherweise noch vorhandenen Samen vergraben wurden. In den Folgejahren ist eine deutlich geringere Bearbeitungstiefe angesagt, um keine Samen zur Keimung an die Oberfläche zu holen. Am wichtigsten ist aber die deutlich erhöhte Beobachtungszeit, die hier sehr, sehr gut investiert sein wird, um am Betrieb weiterhin einen erfolgreichen Leguminosenanbau zu ermöglichen.

*Heinz Köstenbauer
Bio Ernte Steiermark*

Zukunft Erde

Ökologischer Fußabdruck – wie können wir in Zukunft auf kleinem Fuß gut leben

Am 13. November fand die alljährliche Diskussionsveranstaltung in Kooperation mit dem Verein „Schritt für Schritt“ in der Hügellandhalle in St. Margarethen mit ca. 170 Gästen statt.

Wolfgang Pekny (Aktivist, Ökologischer Fußabdruck) zeigte die globalen Zusammenhänge unseres Handelns auf und mahnte zu einem ökologisch bewussten Lebensstil und nannte dabei einige Beispiele, die von heute auf morgen bei jedem von uns umgesetzt werden können. Z.B. Reduktion unnötiger Autofahrten, Umstieg auf Öffis, Konsumation von regionalen und saisonalen Bio-Produkten, Fleischverzicht u.v.m. Josef Zotter präsentierte einen Film über seine Kakao-

produktion in Peru. Damit gibt er den Menschen eine Alternative zur illegalen Cocaproduktion und schafft gleichzeitig stabile Strukturen in der Gesellschaft. Stolz ist er, das erste nachhaltige und faire Bio-Unternehmen in China zu sein und hofft dort auf weitere Betriebe dieser Gangart.

Im Anschluss präsentierte Nicole Ginter vom Klimabündnis ein Paket von Lösungen zu einem nachhaltigen Lebensstil, ohne wirklich am Komfort einbüßen zu müssen. Sarah Reindl und Verena Kasar stellten ihre „verpackungsfreien“ Läden „Das Gramm“ und „Das Dekagramm“ vor. Es geht um Müllvermeidung, Regionalität und einem nachhaltigen und doch

coolen Lebensstil, der Spass machen soll. Micha Beiglböck präsentierte mit seiner virtuellen Drehscheibe „Nahgenuss“ eine Vermarktungsform für nachhaltigen Fleischkonsum. Sie verbindet reale ProduzentInnen und KonsumentInnen, schafft direkten Kontakt für beide Seiten und faire Preise – eine win-win-Situation für alle.

*Martina Lepschi
Bio Ernte Steiermark*

Tierzukauf

Grundsätzlich empfehlen wir, wenn möglich, immer Bio-Tiere zuzukaufen. Dadurch stärken wir das System Bio-Landwirtschaft, oft bleibt dadurch auch ein kompliziertes Umstellungsprozedere mit Fehleranfälligkeit erspart. Wenn Bio-Tiere nicht beschaffbar sind, gelten natürlich weiterhin die Ausnahmebestimmungen laut EU-Bioverordnung. Eine übersichtliche Darstellung finden Sie im Beratungsblatt Tierzukauf auf www.bio-austria.at/bio-bauern/downloadcenter

Flächenzugänge

Wenn durch Pacht/Nutzung/Kauf Flächen zum Betrieb kommen, bitte innerhalb von 14 Tagen eine Flächenzugangsmeldung an die Kontrollstelle machen. Dies betrifft z.B. auch Nutzungen von betriebsfremden Weideflächen. Bei Grünlandflächen gibt es eine vereinfachte Regelung, damit der Bio-Status der Tiere erhalten bleibt. Hier bitte im Einzelfall prüfen, welche Auswirkungen der Flächenzugang auf den Status von Flächen und Grundfutter, sowie auf die Vermarktung im Rahmen von Projekten hat.

Deklaration am Viehverkehrsschein

Wenn Sie Tiere verkaufen (zur Schlachtung, Weiterzucht etc.) bitte immer genau prüfen, welchen Status das Tier hat. Bio-Deklaration ist nur möglich, wenn die Umstellungsfristen (bei Umstellung oder durch Zukauf konventioneller Tiere) und Wartefristen bei Tierbehandlungen eingehalten wurden. Die Spalte „Nähere Angaben“ am Viehverkehrsschein bitte immer ausfüllen: je nach Status entweder: „Bio“, „Konventionell“, „Umstellungsfrist läuft seit...“, „gesetzliche/doppelte Wartefrist läuft bis...“. Die Kontrollstellen bieten auch Infoblätter zu diesem Thema. Dies zu beachten ist auch deshalb so wichtig, weil im Falle einer Falschdeklaration die Kontrollstelle eine Meldung an die Lebensmittelbehörde machen muss. Im Zweifelsfall beraten wir Sie gerne.

Bio-Kontrollkostenzuschuss

Nur für Betriebe, die seit 1.1.2014 erstmals einen Bio-Kontrollvertrag abgeschlossen haben. Gilt auch für Betriebe mit Bewirtschafterwechsel seit 2014 (auch innerhalb der Familie: z.B. Verpachtung, Übergabe...) Im Rahmen der

LE-Vorhabensart 3.1.1 (Teilnahme an Lebensmittelqualitätsregelungen) werden 80% der Bio-Kontrollkosten refundiert. Es können laufend Förderungsanträge direkt an die AMA gestellt werden. Ein jährlicher Zahlungsantrag ist dann notwendig, um maximal fünf Kontrollen fördern zu lassen. Die tatsächliche Anzahl hängt aber vom Zeitpunkt des ersten Kontrollvertragsabschlusses ab.

Formulare und Infoblätter: www.ama.at/Formulare-Merkblaetter#2053

Beratungsunterlagen und Kontakte für Grünlandbetriebe

- Broschüren Stallbau für die Bio-Tierhaltung Rinder/Schafe/Ziegen erschienen in der Landtechnischen Schriftenreihe des ÖKL, besonders interessant für Betriebe, die einen neuen Stall planen oder einen Stall umbauen wollen. Grundlagen der artgerechten Tierhaltung, Tierschutzgesetz, Bio-Richtlinien und eine Reihe von praktischen Beispielen (Fotos und Skizzen) bilden den praxisorientierten Inhalt.

Erhältlich im Bio Ernte Steiermark-Büro oder auf www.bio-austria.at/download/stallbau-fuer-die-bio-tierhaltung-rinder/ um € 9,-

- Leitfaden für die Tierbehandlung am Bio-Betrieb



Fragen zu den Themen Krankheitsvorsorge, Arzneimittelrecht, Homöopathie, Hausmittel, Parasitenbekämpfung, Ergänzungsfuttermittel, Wartezeiten, Reinigung und Desinfektion sind an der Tagesordnung. Diese LFI-Broschüre (Neuaufgabe Februar 2018) gibt die Antworten für die Praxis.

Erhältlich über die Bio-Grünlandberatung oder www.bio-austria.at

- Nutzen Sie bitte auch das BIO AUSTRIA-Servicetelefon „Tiergesundheit Wiederkäufer“ (Fragen zu Arzneimittelanwendung, Behandlungsaufzeichnungen, Bestandesprobleme, Wartezeiten, Homöopathie und Heilpflanzen...): Dr. Elisabeth Stöger (Tierärztin): Tel. 0676/94 64 774 (bitte auch auf Mailbox sprechen, Rückruf erfolgt zuverlässig.)
- Erinnern möchten wir auch an die Vermittlungsplattform der Bio Ernste Steiermark GmbH: Vermittlung von Futtermittel (Heu, Silage, Getreide...), Tieren und Betriebsmitteln aller Art.

Ernst Heuberger: Tel. 0676/842214-416

*Martin Gosch
LK Steiermark*

Infos bei Ihrem Bio-Grünland Beratungsteam:

Isabella Hiebaum
Tel. 0676/842214-406
Wolfgang Angeringer
Tel. 0676/842214-413
Hermann Trinker
Tel.0664/602596-5125
Georg Neumann
Tel. 0676/842214-403
Martin Gosch
Tel. 0664/602596-4925

Auszug aus dem Bildungsprogramm 2019

Pflanzenstärkungsmittel Vorbeugen ist besser als bekämpfen

Termin:

17.01.2019, 10:00 - 16:00 Uhr

Ort: LFS Grottenhof, Krottendorferstraße 110, 8052 Graz

Alternativen im Grünland/Ackerland Fisch, Schaf, Milchkalb, Weidegans & Co eine Alternative sein

Termin:

18.01.2019, 16:00 - 20:00 Uhr

Ort: GH Unterberger, Jagawirt; Brandlucken

Arbeitswirtschaft im Gemüsebau

Termin:

05.02.2019, 9:00 - 17:00 Uhr

Ort: LFS Grottenhof, Krottendorferstraße 110, 8052 Graz

Wintergemüse

Termin:

06.02.2019, 10:00 - 16:00 Uhr

Ort: Versuchsstation für Spezialkulturen, Gaißeregg 5, 8551 Wies

Erfolgreich Kompostieren

Termin:

14.02.2019, 9:00 - 17:00 Uhr

Ort: GH Stiegenwirt, Unterberg 59, 8143 Dobl

Fit für den Klimawandel! Wie kann der Betrieb den Erscheinungen des Klimawandels trotzen?

Termin:

6.02.2019, 10:00 - 16:30 Uhr

Ort: KWB St. Margarethen Seminarraum

Rindfleisch: Es muss nicht immer nur Steak sein!

Termin:

08.02.2019, 17:00 - 22:00 Uhr

Ort: Steiermarkhof, Ekkehard-Hauer-Straße 33, 8052 Graz

Humusaufbau im geschützten Anbau

Termin:

12.02.2019, 9:00 - 17:00 Uhr

Ort: LFS Grottenhof, Krottendorferstraße 110, 8052 Graz

Der Hausgarten-Selbstversorgung auf dem Bio-Bauernhof

Termin:

18.02.2019 - 19.02.2019,

9:00 - 17:00 Uhr

Ort: Vom Hügl, Erbersdorf 1, 8322 Studenzen

Fachtag Kastanien- & Walnussanbau (Schalenobst)

Termin:

22.02.2019, 8:30 - 17:00 Uhr

Ort: Steiermarkhof, Graz

Tiersignale und Tierwohl Rind Tiersignale und Krankheitszeichen – erkennen und richtig einschätzen

Termin:

25.02.2019, 9:00 - 15:00 Uhr

Ort: GH Wiesenhof, Schlögl, 8232 Grafendorf 34; Betrieb Faustmann Christian, 8232 Grafendorf 22

Komposttee Zubereitung und Wirkung von Komposttee – Seminar & Workshop

Termin:

27.02.2019, 9:30 - 16:30 Uhr

Ort: GH Allmer, Weiz, Betrieb Hannes Schaffler, Hafning 1, Weiz

Bio-Kernobst Fachtag

Termin I:

05.02.2019, 8:30 - 13:00 Uhr

Ort: GH Seidl, Wolfgruben 63, 8200 Wolfgruben bei Gleisdorf

Termin II:

08.02.2019, 8:30 - 13:00 Uhr

Ort: GH Schwarz, Paurach 1, 8330 Feldbach

Termin III:

11.02.2019, 8:30 - 13:00 Uhr

Ort: GH Allmer, Wegscheide 7, 8160 Weiz

Bio-Steinobst Fachtag

Termin:

26.02.2019, 13:00 - 17:30 Uhr

Ort: GH Seidl, Wolfgruben 63, 8200 Wolfgruben bei Gleisdorf

Onlinekurs in wenigen Schritten zur Anmeldung:

- Melden Sie sich zum gewünschten Kurs an: www.stmk.lfi.at/onlinekurse
- Ihre persönlichen Zugangsdaten werden Ihnen nach Freischaltung des Kurses per E-Mail zugesendet.
- Sie haben nun Zugang zur Lernplattform e.lfi.at und können den gebuchten Kurs innerhalb von 1 Jahr beliebig oft absolvieren.
- Nach erfolgreicher Absolvierung kann die Teilnahmebestätigung elektronisch heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Technische Voraussetzungen:

- Breitbandinternetzugang mind. ADSL
- PC, Notebook oder Tablet mit aktuellem Browser (Internet Explorer, Firefox, ...)
- Lautsprecher

Onlinekurs Standortangepasste Grünlandbewirtschaftung

Anerkennung:

ÖPUL „Bio“ 2 Std. Dauer: 2 UE

Kursbeitrag: 25,00 €

Onlinekurs Mein Bodenwissen – Wir gehen dem Boden auf den Grund!

Anerkennung:

ÖPUL „Bio“ 2 Std. oder 2 Stunden ÖPUL-GW

Kursbeitrag: 25,00 €

Biodiversitätsflächen im ÖPUL 2015 – Was soll ich anbauen?

Anerkennung:

ÖPUL „Bio“ 1 Std.

Kursbeitrag: 20,00 €

Anmeldung:

Beim LFI in Ihrem Bundesland oder www.lfi.at durch Angabe von: Name, Wohnadresse, Geburtsdatum, Betriebsnummer und E-Mail-Adresse. Nach Anmeldung erhalten Sie Ihre persönlichen Zugangsdaten für die Lernplattform eLFI.

Der Kurs ist ab Übermittlung der Zugangsdaten 1 Jahr für Sie freigeschaltet und kann innerhalb dieser Zeit genutzt werden.

Zertifikatslehrgang Aufbaulehrgang Bio-Seminarbäuerin/-bauer

Termin:

23.11.2018, 8:00-17:00 Uhr

Ort: Steiermarkhof, Graz

Onlinekurs Betriebsmittelbeschaffung im Bio-Landbau

Inhalt:

In diesem Kurs erhalten Sie praktische und hilfreiche Informationen zum Thema Betriebsmittelbeschaffung im Bio-Landbau. Sie können diesen Kurs orts- und zeitunabhängig von zu Hause aus am Computer absolvieren.

Teilnehmerbeitrag:

Variante Ackerbau 1 h: € 20,- pro Person

Variante Tierhalter 2 h: € 25,- pro Person

Zielgruppe:

Bewirtschafter/innen, welche mit ihrem Betrieb an der ÖPUL Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ teilnehmen sowie alle interessierten Personen.

Für Ackerbaubetriebe:

Bio-Landbau: Bio-Verordnung, Kontrollvertrag und Umstellung, Kontrolle und Aufzeichnungen; Betriebsmittel zur Reinigung, Desinfektion und Schädnerbekämpfung Pflanzenbau: Düngung im Pflanzenbau; Saatgut; Pflanzenschutz
Maßnahmenerläuterung Biologische Wirtschaftsweise im ÖPUL 2015 Dauer rund 60 Minuten 1 Stunde Anrechnung für ÖPUL Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“.

Für tierhaltende Betriebe:

Bio-Landbau: Kontrollvertrag und Umstellung, Kontrolle und Aufzeichnungen; Betriebsmittel zur Reinigung, Desinfektion und Schädnerbekämpfung
Pflanzenbau: Düngung im Pflanzenbau; Saatgut; Pflanzenschutz
Tierhaltung: Einstreumaterialien und Zusätze; Futtermittel; Futter aus Flächenzugängen; Tierbehandlungen; Tierzu- und -verkäufe
Maßnahmenerläuterung Biologische Wirtschaftsweise im ÖPUL 2015 Dauer rund 120 Minuten 2 Stunde Anrechnung für ÖPUL Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“.

<http://elearning.lfi.at>

Nähere Informationen zu den Kursen und den Kursbeiträgen erhalten Sie auf: www.ernte-steiermark.at

Kursanmeldungen:

LFI Steiermark: Tel. 0316/8050-1305, Fax: DW 1509
E-Mail: zentrale@lfi-steiermark.at

Das beste Bio-Frühstück gibt es in der Ramsau

Die Bio Gastro Trophy fand heuer bereits zum vierten Mal statt. Ein Bewerb, der von BIO AUSTRIA in Kooperation mit BIORAMA durchgeführt wird.

Mit der Bio Gastro Trophy sollen herausragende, biozertifizierte Gastronomiebetriebe vor den Vorhang geholt werden um einerseits ihr Engagement zu würdigen, andererseits um auch andern Gastrobetrieben Lust auf die Verwendung von Bio-Lebensmitteln zu machen. Am 19.11.2018 war es dann soweit. Im Rahmen der Bio Österreich in Wieselburg wurden die Sieger gekürt. Drei Kategorien „Bestes biozertifiziertes Restaurant“, „Bestes Bio-Frühstück“ und „Größtes Bio-Engagement“ standen zur Verfügung. Die Gewinnerermittlung erfolgte einerseits durch eine Fachjury, andererseits durch ein Publikums-Online-Voting. Faktoren wie Nachhaltigkeit, Service- und Produktqualität sowie eine Bewertung des Lokal-Ambientes waren Teil der Bewertungskriterien.

Und jetzt kommts: als Sieger in der Kategorie „Bestes Bio-Frühstück“ ging Familie Berger vom Frienerhof in der Ramsau hervor. „Uns hat das breite Angebot an Erzeugnissen aus dem eigenen Betrieb

überzeugt, das von Bio-Fleisch- und – Wurstprodukten, Käsevariationen bis hin zu vegetarischen Aufstrichen reicht. Ein einzigartiges Bio-Frühstücksangebot“, argumentiert Martin Mühl von BIORAMA die Entscheidung. Wir von Bio Ernte Steiermark würden noch einen Schritt weitergehen und den Preis als Anerkennung für den jahrelangen und konsequenten Einsatz der Familie Berger für den Einsatz von Bio-Produkten in der Gastronomie und der Forderung nach einer Zertifizierungspflicht für Gastronomiebetriebe sehen.



Den Preis in Empfang nehmen durfte Georg Berger jun. Es ist zusätzlich schön, dass das Aufgebaute von der nächsten Generation mit Herzblut übernommen und weitergetragen wird. Bio Ernte Steiermark gratuliert herzlichst!

Barbara Hauszer
Bio Ernte Steiermark



Weihnachtsmenü - Ofenhendl

Lange Zutatenlisten bedeuten nicht immer ein Geschmackserlebnis. Wir haben ein weihnachtliches Blitzrezept für euch. Egal ob in der Vorweihnachtszeit, am Weihnachtsabend oder unterm Jahr dieses Gericht schmeckt garantiert immer.

Menge	Einheit	Zutat
1	Stk.	Hendl
1	kg	Gemüse und Erdäpfel
		Salz
		Rosmarin
		Weißwein
etwas		Butter



Zubereitung:

Das Gemüse und die Erdäpfel putzen, etwas gröber schneiden, vermischen, salzen und auf den Blechen verteilen. Das Hendl vierteln, waschen und würzen, auf das Gemüse legen und mit Weißwein untergießen. Das Hendl im Rohr bei 200 °C unter mehrmaligem Aufgießen braten.

Guten Appetit wünscht,
Bio Ernte Steiermark

Geschenktipp

Wachssäcke aus recycelten Baumwollstoffen und rückstands-freiem Bienenwachs zum Frisch-halten deiner Lebensmittel.

Wachssackerl werden als Ersatz für Plas-tiksäcke, Frischhaltefolien oder Alufolie verwendet.

Es kann Gemüse, Obst, Brot, Wurst, Käse darin aufbewahrt werden und bleibt in dem Beutel, der mit rückstandsfreiem Bienenwachs getränkt ist, frisch. Der Frischhaltebeutel passt sich durch Handwärme der Form der sich darin befindeten Lebensmitteln an, und um-schließt so optimal den Inhalt. Gereinigt werden die Beutel mit einem lauwarmen feuchten Tuch und anschlie-ßend an der Luft gut getrocknet. Die Lebensdauer ist unbegrenzt. Außer es treten Flecken auf, die auf ein verdor-benes Lebensmittel zurückzuführen sind, dann sollte der Beutel entsorgt werden. (Schimmelflecken)

Nicht geeignet sind die Tücher für Fisch und rohes Fleisch. Sie dürfen nicht in die Mikrowelle, Back-herd oder Geschirrspüler, sowie in die Sonne gelegt werden.

Der Biohof- Greiml näht die Säcke in den verschiedenen Größen aus alten Baumwoll-stoffen, wachst diese mit Bio-Jojobaöl und dem aus der Bienenzucht anfallen-dem Bio- Bienenwachs.

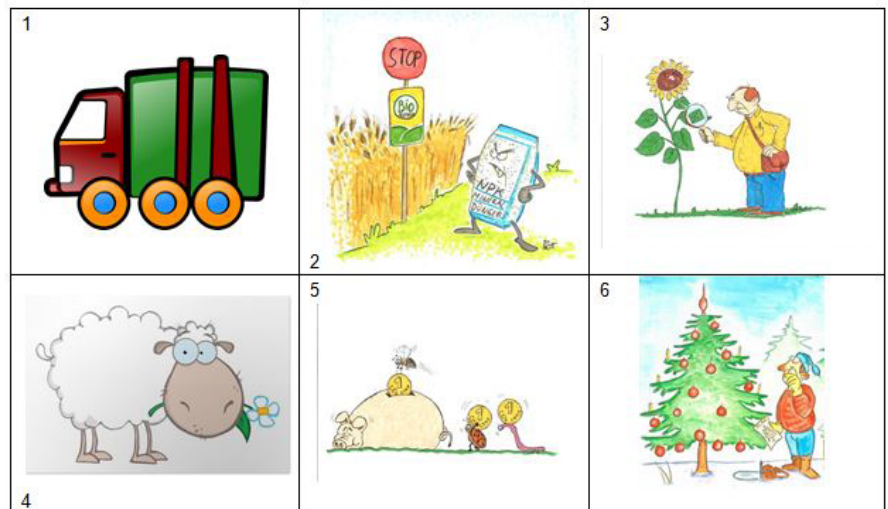
www.biohof-greiml.at



Kinderrätsel

Das Schönste an Weihnachten ist wohl der Christbaum mit seinen strahlenden Kerzen, all dem Glanz und den Geschenken darunter. Oft kommen die Christbäume von weit-her. Dabei gibt es in Österreich viele regionale ChristbaumanbieterInnen. Das spart auch beim Kauf von Christbäumen Transportkilometer und damit CO2. Aber es gibt auch Bio-Christbäume. Was soll denn daran Bio sein? Bio-Christbäume werden ohne chemisch-synthetische Spritzmittel groß. Außerdem wird in biologischen Christbaum-kulturen das Gras zwischen den Bäumen entweder gemäht oder es weiden spezielle Schafe – die Shropshire Schafe (sie nagen die jungen Triebe der Nadelbäume nicht an) – zwischen den Christbäumen und halten das Gras kurz.

Setze die Bilder entsprechend dem Text in die richtige Reihenfolge. Die daraus gewon-nene Zahl ist die Lösung des Weihnachtskinderrätsel.



Einsendungen bitte an:
Bio Ernte Steiermark
Kennwort: Kinderrätsel
Krottendorferstraße 79
8052 Graz
oder per E-Mail:
steiermark@ernte.at

*Wir gratulieren dem Gewinner
unseres letzten Kinderrätsels:
Manuel Ziegerhofer (4)*

Name

Alter

Adresse

Ort/PLZ

Bio ums Eck

Ein Kuhhandel mit Folgen

Die Veranstaltung auf der Brandlucken am 17. Oktober 2018 bot Gelegenheit, einen Blick nach Argentinien zu werfen. Juan Carlos Figueredo, argentinischer Aktivist, schilderte sehr anschaulich, welche Zusammenhänge zwischen diesem weit entfernten Land und unserer Landwirtschaft in Europa bestehen. Rühmlich sind die Auswirkungen nicht. Soja ist das Hauptexportprodukt Argentiniens, angebaut in zerstörerischen Dimensionen, die vor allem die kleinbäuerlichen Betriebe und die indigene Bevölkerung zu spüren bekommen.

In der Podiumsdiskussion wurden Auswege aus der industriellen Produktion beispielsweise in einer besseren Kennzeichnung von Produkten in der Gastronomie gesehen, aber auch in der biologischen Produktion mit regionaler Vermarktung.

Die Veranstaltung entstand aus einer Kooperation mit Welthaus Graz. Welthaus arbeitet mit der Organisation INCUPO in einem Projekt an der Verbesserung der Situation für die bäuerliche Gemeinschaft und zum Schutz der Regenwälder.



Knollenfest am Frischehof Robier

Stefan staunte nicht schlecht „Violette Erdäpfel?“, so der Siebenjährige. Beim Knollenfest am Frischehof Robier ging es einen Tag rund um die Knolle. Für die BesucherInnen gab es eine Menge zu bestaunen und verkosten: Informationsstände, Kinderprogramm und Knollen-Gewinnspiel inklusive violetter, gelber und blauer Erdäpfel-aufstriche, Erdäpfel mit Kräuterdip, Schupfnudeln mit Roter Rüben Sauce und selbstverständlich Erdäpfelsuppe. Nur Knollenprinzessin gab's keine.



Bio-Milchrallye am 7.11

Ein Tag für die Milch, ein Tag für unsere Mitglieder. Am 7.11 luden wir ins Gösserbräu in Leoben ein. Während wir Schmankerln aus der Region genossen war Raum für offene Gespräche und Vernetzung. Die Leinwand und den Beamer hatten wir aber nicht umsonst aufgestellt. „Zeit für Utopien“ von Kurt Langbein ist ein Film der gelebte Alternativen zeigt, der eine positive Einstellung für die Zukunft vermittelt. Von solidarischer Landwirtschaft über autofreie gemeinsam-Leben Projekte war alles dabei. Ein gelungenes Fest, eine starke Bio-Milchrallye; inspiriert und satt gingen wir heim.



Ankündigungen: Bio ums Eck Mitmachen. Erleben. Informieren.

Weiz:

Adventzauber mit BIOHOCH3

Termin: 21. Dezember 2018, 15Uhr

Ort: Bio-Hof Schloffer, Oberfeistritz

Liezen:

Bio-Winterzauber „Bioniere“ 15 – 19Uhr

Termin: 25. Jänner 2019

Ort: Ramsau am Dachstein

Weitere Informationen:
www.ernte-steiermark.at

Delegierte beschließen Richtlinien

Bei der Delegiertenversammlung am 12. November 2018 wurden fünf Richtlinienanträge eingebracht und positiv abgestimmt sowie ein Vorschlag diskutiert.

Verarbeitung zu BIO AUSTRIA-Produkten

Ein mit dem BIO AUSTRIA-Markenzeichen gekennzeichnetes Lebensmittel muss eine Reihe von Anforderungen erfüllen: 100 Prozent der Rohstoffe kommen grundsätzlich aus biologischer Landwirtschaft. In zusammengesetzten Lebensmitteln stammen die landwirtschaftlichen Zutaten grundsätzlich vom BIO AUSTRIA-Betrieb. Falls diese nicht zur Gänze verfügbar sind, so sind mindestens zwei Drittel aus BIO AUSTRIA-Herkunft und maximal ein Drittel aus anderen Bio-Betrieben. Bei Monoprodukten, die nur aus einer einzigen landwirtschaftlichen Zutat bestehen, kommen die Rohstoffe zu 100 Prozent von BIO AUSTRIA-Betrieben.

Zutaten wie Bio-Kaffee, Bio-Kakao, Bio-Bananen usw. sollen bei der Herstellung von BIO AUSTRIA -Produkten aus Fairem Handel stammen.

Die Liste der landwirtschaftlichen Zutaten aus konventioneller Produktion wird weiter eingeschränkt. Zukünftig sind nur mehr Naturdärme und Fructose aus konventioneller Erzeugung bei der Herstellung eines BIO AUSTRIA-Produktes erlaubt. Verboten für BIO AUSTRIA-Verarbeiter sind die Zusatzstoffe E 968 Erythrit und E 418 Gellan.

Diese Richtlinie wird mit 1.1.2019 gültig, der Antrag wurde mehrheitlich angenommen.

Heiß diskutiert wurden zwei weitere Punkte der Verarbeitungsrichtlinie, sodass während der Delegiertenversammlung ein Abänderungsantrag gestellt wurde und aus ursprünglich einem Antrag zwei formuliert wurden. Auslöser für die Diskussionen waren die Herstellung von BIO AUSTRIA-Lebensmitteln mit einem BIO AUSTRIA-Anteil von 50 Prozent sowie der Einsatz von Bio-Palmöl. Das kann nur dann verwendet werden, falls dafür kein Regenwald gerodet wurde und soziale Mindestkriterien erfüllt werden. Bio-Lebensmittel mit einem BIO AUSTRIA-Anteil von 50 Prozent können dann mit dem Markenzeichen gekennzeichnet werden, wenn die wertbestimmenden Rohstoffe nicht oder in nicht ausreichender Menge in Österreich wachsen – z.B. Oliven, Bananen usw.

Die zwei letztgenannten Punkte werden in spätestens fünf Jahren evaluiert, sie gelten ebenfalls ab 1.1.2019. Auch dieser Antrag wurde mehrheitlich angenommen.

Zukauf konventioneller N-Dünger am Acker

Damit ein BIO AUSTRIA-Betrieb Stickstoffdünger konventioneller Herkunft zu kaufen darf, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden: der Dünger muss BIO AUSTRIA konform sein, das heißt keine Gülle, Schweine- oder Geflügelmist usw. aus konventioneller Landwirtschaft. Zudem ist die Zukaufsmenge begrenzt auf 25 kg N jahreswirksam / Hektar und Jahr und der Leguminosenanteil in der Hauptfruchtfolge muss mindestens 20 Prozent betragen. Ab 2019 kann ein BIO AUSTRIA-Betrieb ein Düngeransuchen auch dann stellen, wenn in der Hauptfruchtfolge mindestens 15 Prozent Leguminosen und mindestens 15 Prozent Zwischenfrüchte vorkommen.

Der Antrag wurde mehrheitlich angenommen.

Standortauswahl zur Vermeidung von Abdrift und Altlasten

Bio-Produkte werden bewusst ohne chemisch-synthetische Pestizide erzeugt, sie definieren sich über den gesamten Prozess der Herstellung und nicht über Inhaltsstoffe oder einen Grenzwert für nicht erlaubte Rückstände. Bio-Produkte schneiden bei allen Vergleichsuntersuchungen im Bereich Kontaminationen mit unerlaubten Pestiziden um ein Vielfaches besser ab als konventionelle Produkte. Dennoch fordern immer mehr Bio-Vermarkter Rückstandsanalysen insbesondere bei sensiblen Kulturen wie Kräuter, Wein, Obst und Hopfen.

Um unsere Mitglieder für die Gefahr von Abdrift von im Bio-Landbau nicht erlaubten Stoffen und Altlasten aus konventioneller Landwirtschaft noch mehr zu sensibilisieren, wird erstmals ein eigener Punkt zur Standortauswahl in die BIO AUSTRIA-Richtlinie aufgenommen. Dieser Richtlinienpunkt lautet:

Bei der Standortwahl ist die Belastung durch Schadstoffe aus der Umwelt und aus der früheren Nutzung zu berücksichtigen. Besteht die Gefahr einer Belastung, müssen Lebensmittel und Boden untersucht werden. Flächen, die durch Belastungen betroffen sind, können für den biologischen Landbau nur dann genutzt werden, wenn sich die betreffenden Belastungen durch geeignete Maßnahmen (z.B. Hecken usw.) reduzieren lassen. BIO AUSTRIA kann die Nutzung der Marke BIO AUSTRIA für Produkte unter-

gen, die auf von Belastungen betroffenen Flächen, Teilflächen oder Randflächen erzeugt werden.

Der Richtlinienantrag wurde von den Delegierten mehrheitlich angenommen. Die Richtlinie wird mit 1.1.2019 gültig.

Umstellungskurs für BIO AUSTRIA-Bienenhalter

Die Dauer des Umstellungskurses für Bienenhalter wird nun in den Richtlinien klar festgelegt. Für landwirtschaftliche Betriebe ist diese schon lange geregelt. Ab 2019 gilt: BIO AUSTRIA-Bienenhalter, die keinen landwirtschaftlichen Betrieb führen, weisen einen Umstellungskurs für Bio-Bienenhaltung im Ausmaß von 8 Stunden nach.

BIO AUSTRIA-Bienenhalter, die auch einen landwirtschaftlichen Betrieb führen, weisen einen Umstellungskurs im Ausmaß von 15 Stunden nach.

Handelt es sich bei Betriebsleitung und der Imkerei am Betrieb um zwei unterschiedliche Personen, besucht der Betriebsleiter/die Betriebsleiterin einen Umstellungskurs im Ausmaß von 15 Stunden und der Imker/die Imkerin einen Umstellungskurs für Bio-Bienenhaltung im Ausmaß von 8 Stunden.

Der Richtlinienantrag wurde mehrheitlich angenommen.

Intensive Diskussionen

„Die BIO AUSTRIA-Delegierten diskutierten alle Richtlinienanträge mit großem Engagement und einem hohen Verantwortungsbewusstsein, gegenteilige Meinungen und Argumente wurden in wechselseitigem Respekt ausgetauscht und zugelassen. Hier wird Demokratie gelebt“, so das Resümee von BIO AUSTRIA-Obfrau Gertraud Grabmann.

Bei Fragen zu den neuen Beschlüssen kontaktieren Sie Ihr Beratungsteam im BIO AUSTRIA-Landesverband oder DI Doris Hofer, M.A., Tel. 0732/654 884 262



Foto: Mitgliedsbetrieb Karl-Heinz Frai

• Bio-Jungrind

Ochsen und Kalbinnen Preise unter 12 Monate, > 200 kg SG
 Klasse R 2/3 4,75 €/kg SG
 Klasse U 2/3 4,95 €/kg SG
 Projekt „Ja! Natürlich“ Basispreis
 R 2/3, 4,85 €/kg SG Styria Beef Zuschlag

• Bio-Schlachtkhe

Bio-Zuschlag:
 Klassen E-O, Fett 2,3,4: plus 0,22 €/kg SG
 Klassen E-P, Fett 1,5: plus 0,22 €/kg SG

• Bio-Vollmilchklber

Jünger als 4 Monate,
 Farbe 1 bis 4 bei 80 bis 110 kg SG kalt.
 Abnehmer: Fa. Gassner GmbH KW 48
 Klasse R 2/3 7,10 €/kg SG
 Klasse U 2/3 7,25 €/kg SG

• Bio-Ochsen

Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:
 plus 0,10 €/kg SG bis 0,34 €/kg SG

• Bio-Kalbinnen

Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:
 plus 0,48 €/kg SG bis 0,68 €/kg SG

Projekt „Zurück zum Ursprung – Bergrind“:
 Zuschlag + 15 Cent zusätzlich zum Bio-Zuschlag
 (betrifft: Bio-Ochsen, Bio-Kalbinnen, Bio-Schlachtkhe)

Projekt „Zurück zum Ursprung – Weiderind“:
 Basispreis 4,65 €/kg R 2/3
 (betrifft: Weidejungrind < 12 Monate,
 Bio-Ochsen/Kalbinnen < 18 Monate)

Hinweis: Die angegebenen Preise sind Nettopreise und gelten als **Richtpreise** bei der Vermarktung über Bio Beef GmbH und Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind. Die Preise unterliegen den marktüblichen Schwankungen und beziehen sich auf die KW 43.

Wichtig!

Auf zeitgerechte Anmeldung vor dem gewünschten Schlachttermin ist zu achten: Jungrind mind. 2 Monate vorher; alle übrigen 1 Monat vorher!

EZG Steirisches Rind

Anmeldung mindestens 1 Monat vor Abholung.
 Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Lebend- und Schlachttiere bei EZG Steirisches Rind:

Obersteiermark:

Büro Judenburg
 Tel. 03572/44353, Fax: -15

Süd-Ost-West-Steiermark:

Herr Strohmaier, Tel. 0664/3707416
 E-Mail: office@ezg-steirischesrind.at

Bio Beef GmbH

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:

Bio Beef GmbH, Mo-Di, 8-16 Uhr
 Tel. 0316/263230, Fax: 0316/263233
 E-Mail: office@styria-beef.at

Weizer Bergland Spezialitäten

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:

Tel. 03172/2268,
 E-Mail: wbs.weiz@aon.at

Fa. Gassner GmbH

Bio-Kälber, Selbstanlieferung möglich, rechtzeitige
 Anmeldung notwendig!

Tel. 0316/391010

Weizer Schafbauern

Bio-Lämmer

18-23 kg, Klasse R/3: 4,70 €/kg SG,
 Bio-Zuschlag + 0,80 €/kg SG

Genauere Preisauskünfte und Information:

Weizer Schafbauern

Tel. 03172/30370, E-Mail: office@weizerschafbauern.at

Rindfleischmarkt im Straucheln

Der Herbst bringt einige Herausforderungen für die heimische Rindfleischbranche.

Während im Inland die Nachfrage relativ stabil bleibt, stehen wir im Export unter starkem Preisdruck. In Deutschland gab es gute Signale für die Lieferung von österreichischem Jungstierfleisch, aktuell liegt man aber hinter den Erwartungen zurück. Auch der sonst starke französische Markt für Kuhfleisch erweist sich als schwierig, auch bedingt durch die anhaltende Streikwelle die den Transport erschwert. Andere Zielländer für österreichisches Rindfleisch sind Italien, Spanien, Dänemark und die Länder Südosteuropas. Vor allem Bosnien-Herzegowina und Mazedonien wie auch Spanien verzeichnen eine steigende Nachfrage nach Rindfleisch.

Bedingt durch hohe Schlachtzahlen in Deutschland, Irland und Polen strömt viel Ware auf den europäischen Markt und drückt die Preise nach unten. Hinzu kommt, dass das Aufkommen an Schlachtvieh im Inland im Herbst traditionell höher ist. Im heurigen Jahr kommt die große Trockenheit und der dadurch bedingte Futtermangel in Teilen Österreichs dazu und verstärkt diesen Trend. Für den Bio-Bereich ist dies in besonderem Maße spürbar, die Abgabe von Bio-Schlachtvieh steigt in diesem Zeitraum deutlich an. Leider kann die Nachfrage mit diesen Anstiegen an Bio-Schlachtvieh momentan nicht mithalten.

Die Rindfleischhauptsaison scheint sich im heurigen Jahr nach hinten zu verschie-

ben. Es wird erwartet, dass spätestens Anfang Dezember die Nachfrage anzieht. Auf den Bio-Bereich bezogen kann man feststellen, dass die Vermarktung über verschiedene Eigenmarken des LEH eine stabile Entwicklung verzeichnet. Vor allem der Absatz an projektauglichen Bio-Jungrindern bildet eine wichtige Stütze in diesem Segment. Die Produktion von projektauglichen Tieren (d.h. Einhaltung von Schlachtgewichtsgrenzen, Fettabdeckung, Alter, usw.) wird immer wichtiger.

Auf den Auslandsmärkten gilt Ähnliches wie für den konventionellen Bereich, auch hier hat man mit Absatzschwierigkeiten und steigenden Lagerbeständen zu kämpfen. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Lagerbestände ein ungünstiges Fleisch-/Fettverhältnis aufweisen. Das heißt es gibt zu viel Magerfleisch und zu wenig Fett in den Kühlhäusern. Daher ist eine wichtige Aufgabe für die Zukunft die Abstimmung zwischen Landwirtschaft, Aufbringern und Schlachtbetrieben zu verstärken! Ein besseres Verständnis der Marktlage, eine intensivere Kommunikation der Marktpartner und darauf folgend eine zielgerichtete Produktion, bringt Verbesserungen für alle Beteiligten.

*Gastkommentar von Philipp Maier,
Vertrieb Rindfleisch, Marcher Fleischwerke*

Norbert Marcher GmbH:

- Vermarktung von 130.000 Rinder pro Jahr
- 2% Bio-Anteil
- Jährlich 3.500 Bio-Jungrinder v.a. aus der Steiermark und Kärnten



Der Verband der Styria Beef-Betriebe möchte auf die niedrige Preislage bei den Schlachtkühen reagieren und bietet den Mitgliedern des Verbandes einen Bonus pro Schlachtkuh zu bezahlen. Für Schlachtkühe, die an die Bio Beef GmbH verkauft werden, kann dieser pauschale Bonus befristet bis Ende März bezahlt werden. Die gute Zusammenarbeit mit den Marcher Fleischwerken macht diesen Vorteil für die Mitglieder möglich.

Zeit für Veränderung

Der Bio Rosengarten von Sabine Brändle übersiedelt von Höflach nach Riegerburg.

Ab sofort bis Anfang des Jahres 2019 gibt es Rosen, Bäume, Sträucher, Taglilien, Iris uvm. ab € 1.- zum Mitnehmen. Besucht Sabine in Höflach mit eigenem Gartenwerkzeug und holt euch das eine oder andere Schnäppchen.

+43 699 81315522
sabine.braendle@rosen-garten.at

Börse

Steiermark

Verkaufe Tiere

...laufend **Galloway-Angus Jungkalbinnen**, 10-12 Monate; Norbert Seidl, 8591 Maria Lanowitz, Tel. 0676/5007544, St-3151

...reinrassige gut bemuskelte **Limousin-zuchtstiere**; sowie **trächtige Kalbinnen und trächtige Mutterkühe und Jungkalbinnen** für Zucht; Fleckvieh hornlos **Weidestier** für die Zucht, 3 - 4 **Einsteller** männlich Limo x Fleck; Peter Krinner, 8102 Semriach, Tel. 0664/3438452, St-0528

... **2 Stierkälber**, Flexi; 11. und 14.10.2018; Hans Schlögl; 8162 Hohenau a. d. Raab; Tel. 0664/73492394; St-2271

...**2 trächtige Kalbinnen**, Fleckvieh, Bio mit Papieren, Ende Jänner Abkalbetermin; Schaffler Paulus, 8731 Gaal, T 0650/5214067, St-3754

...**Haflinger Hengstfohlen**, geboren im April. Wunderschöner Gang! VP:600€; Andrea und Georg Hölzl, Sonnberg II 52 8734 Kleinlobming, Tel. 0664/5126525, St-0621

...**Border Colie Welpen** aus Arbeitslinie, beide Elterntiere haben Papiere und beide arbeiten an Rindern und Schafen. Die Welpen werden von uns vor dem Verkauf geimpft, entwurmt und ins Zuchtregister eingetragen. Im Preis inkludiert sind eine Anfängereinschulung sowie 2 weitere Trainingseinheiten für den richtigen Umgang an Rindern und Schafen. VP: 1100€; Andrea und Georg Hölzl, Sonnberg II 52 8734 Kleinlobming, Tel. 0664/5126525, St-0621

...trächtige **Bio-Kalbinnen** der Rasse FV, HF, RF; Illmaier, Tel. 0676/9125113, St-3952

...**FV: Milch- und Mutterkühe** event. mit Kalb; **Zuchtkälber**; Siegfried Wels, 8232 Grafendorf, Tel. 0664/8451131, St-3889

...**Mutterkühe mit Kälbern, Murbodner und Kreuzungen**; Reith Markus, 8163 Passail, Tel. 0664/9730090, St-0564

Futter-/Lebensmittel

...**Dinkel und Roggen**, jede Packungsgröße, sauberst gereinigt abzugeben; Hr. Stelzl, 8812 Mariahof, Tel. 03584/2590, St-0012

...**Dinkel** entspelzt, gereinigt und abgesackt in 25 kg Säcken; Veronika Weber, 8224 Kaindorf, Tel. 03334/2821 oder Tel. 0664/73688725, St-3197

...**Käferbohnen** -handverlesen, Erhältlich: 250g, 500g, 1kg oder auch lose; Schrei Karl, 8283 Bad Blumau, Tel. 0664/3539215, St-3390

...**Süßkartoffel** 100 kg und **Hokkaido Kürbis** 50 Stk. 13 Stk. **Siloballen**, Ø 1,30 m und 3.000 kg **kleine Heuballen**; 8160 Weiz, Tel. 0664/3132754, St-3678

...1.000 kg **Roggen**; Peinsipp Thomas, 8224 Kaindorf, Tel. 0664/9688508 oder 0664/9688509, St-1833

...**Roggen** gereinigt und abgesackt in 25 kg Säcken, **Pfirsichnektar**, **Apfel-Traubensaft**, **Apfel-Birnensaft**, **Apfelsaft natürrüb** in 1 Liter Flaschen; Heumann, 8211 Nitschaberg, Tel. 0664/5137934, St-2975

...**Sojakuchen** UM im Big Bag oder lose, ideal für Schweine und Rinder, Mais UM im Big Bag oder lose; Franz Handl, Tel. 0664/5052703, St-4233

...**Bio-Roggen** und **Bio-Sonnenblumenkerne**; Veronika Hartl, 8224 Kaindorf/Hartl Tel. 066473688725, St-3197

...ca. **30 Siloballen** 1. und 2. Schnitt, gute Qualität; Gruber Johann, 8642 St. Lorenzen, Tel. 0664/4360776, St-0651

...ca. **60 Siloballen** 3. Schnitt; Verein LEIV, Wieser Bernhard, 8345 Straden, Tel. 0664/4658118, St-3869

...ca. **90 Stk. Silageballen** Bio, ca. **20 Stk Silageballen** Umstellungsware; ca. **100 Stk. Heuballen** Bio, ca. **20 Stk Heuballen** Umstellungsware; Reiterer Stefan, 8551 Wies, Tel. 0664/5247725, St-3935

...**30 Heuballen** 1. Schnitt; Froihofer Tanja, 8654 Fischbach, Tel. 0676/9580639, St-4290

...**Ölsonnenblumenkerne/Vogelfutter**; 4.000 kg **Mais**; 2.000 kg **Hafer**; **Hanföl und Hanfblütentee** in 300 g-Packungen; Eibler Josef, 8081 Heiligenkreuz a. W., Tel. 0664/1739932, St-2651

...verkaufe 3000 kg **Speise-Topinambur**; Monschein Alois, 8432 Wolfsberg, Tel. 0676/5313821, St-4328

...**Dinkel** in Spelz und 25 kg-Packungen; Gsöll Friedrich, 8081 Heiligenkreuz a. W., Tel. 0664/88869557, St-1661

...**5 Rundballen Grassilage**, 2. Schnitt, DM 1,3 m; **11 Heuballen** 1. Schnitt, DM 1,3 m; Schmer Stefan, 8151 Hitzendorf, Tel. 0676/5421409, St-3373

... **Danubia Hartmais** 6000 kg; Gangl Leonhard, 8345 Straden, Tel. 0664/1418152, St-0211

...Gemenge **Triticale/Pferdebohne/Hafer** in Big Bags; einige Rundballen **Heu und Silage**; Pircher Franz, 8490 Bad Radkersburg, Tel. 0664/1669742, St-0156

...kleinere Menge **Körnermais** abzugeben, im Big Bag oder gesackt; Josef Schreiber, 8321 St. Margarethen/Raab, Tel. 0664/1779342, St-0208

...400 **Strohkleinballen**; Meissl Monika, 8321 St. Margarethen, Tel. 0664/5965883, St-3478

...größere Menge **Maissilageballen**; Lamprecht Martin, 8321 St. Margarethen/Raab, Tel. 0664/3835685, St-2678

...500 kg **Gerste**; Schwarzbauer Josef, 8113 St. Oswald b. Plankenwarth, Tel. 0660/810 79 19, St-2251

...8 t **Futtermais**; Spath Veronika, 8413 Ragnitz, Tel. 0664/4428075, St-3895

...größere Menge **Mais**; Werschnig Peter, 8482 Gosdorf, Tel. 0664/4153532, St-2833

...10 **Heuballen**, 1. Schnitt, DM 1,4 m; Herbert Pirker, 8563 Ligist, Tel. 0664/6163803, St-4005

...größere Menge **Mais**; Mimlich Waltraud, 8542 St. Peter/Sulmtal, Tel. 0664/73570299, St-3109

...1000 kg **Dinkel**, 1000 kg **Roggen**, 1500 kg **Amylo-Speiseroggen**; Rechberger Gertrude, 8254 Wenigzell, Tel. 0650/4170218, St-0081

...**Kürbiskerne** in 30 kg-Säcken; Schneider Michael und Elisabeth, 8063 Eggersdorf, Tel. 0664/73653181, St-4219

...2000 kg **Futterhafer**; **Speiseroggen** und **Speiseweizen**; gereinigt in 25 kg Säcken verpackt; HEINZ Gottfried und Hildegard, 8160 Weiz, Tel. 0664/8575004, St-2117

... **Kürbiskerne** (Umstellware) in 20 kg-Säcken; Karl Kaiser, 8224 Kaindorf, Tel. 0676/7107170, St-4195

Sonstiges

...**Hühnermist**; Veronika Weber, 8224 Kaindorf, Tel. 03334/2821 o. Tel. 0664/73688725, St-3197

...Vermiete **Ferienwohnung** im Joglland; Rechberger Gertrude, 8254 Wenigzell, Tel. 0650/4170218, St-0081

...Kuhn **Bodenfräse** 2,6 m Arbeitsbreite, VB € 3000; Fleck Willi, 8272 Sebersdorf, Tel. 0664/3372287, St-0030

...**Hühnerstall** mit Aufstallung für 4000 Legehennen zu verpachten, Standort 8352 Oberlamm; Gsöll Friedrich, Tel. 0664/88869557, St-1661

Suche

...laufend von der Milch abgesetzte und enthornte **FV-Kälber**, (event. auch gekreuzt) im Alter von ca. 3 - 6 Monaten, männlich und weiblich zur weiteren Mast; Fam. Suppansitz, 8573 Kainach bei Voitsberg, Tel. 0664/1458905, St-0896

...**Partner für Kalbinnenaufzucht**; Franz Roth, 8055 Mantscha, Tel. 0660/4600978, St-2315

...ca. 800 kg **Ackerbohne Saatgut** für Frühjahrsanbau; Margit Handler 8230 Hartberg, Tel. 0664/1956514, St-3101

...4.000 kg **Hanfamen**, Monschein Alois, 8432 Wolfsberg, Tel. 0676/5313821, St-4328

andere Bundesländer

Verkaufe

...laufend **Urlaub auf unserem Biobauernhof** nahe der Therme Loipersdorf, www.biobhof-koller.at; Familie Koller, 8382 Krobotek, Tel. 0664/1920814, B-0757

Viehhandel Penz Franz:

Alle Rinderkategorien werden gekauft und verkauft.

Anmeldungen und Preisauskünfte unter Tel. 03145/720-0.

Abholung ab Hof.

Die Natursalzquelle bei Selen- und Schwefelmangel

QuellSalz
VERTRIEB AUSTRIA

100 % Naturbelassenes Quellsalz. Mit hohem natürlichem Selengehalt.

A-5133 Gilgenberg, Tel: +43 (0) 664/1423541 www.quellsalz.at

Karpaten-Steinsalz, Bergkern

aus dem Salzmassiv herausgeschnittene Blöcke zur freien Aufnahme für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild

Karpaten-Kristallsalz · Speisesalz, unjodiert

Ab-Hof-Verkauf bzw. Zustellung frei Haus

Karpaten-Zeolith, Klinoptilolith

der Stein (gemahlen) des Lebens, Futterzusatz für Gesundheit und höhere Produktivität im Stall

Tschadamer-Hof

Salz des Urmeeres

Pirker GmbH

A-9556 Liebenfels
Tel. & Fax +43(0)4215/22 00, Mobil +43(0)664/406 57 57
E-Mail: tschadamer-hof@aon.at www.tschadamer-hof.at

Wir suchen **Biobetriebe** in der **Steiermark**, die sich für Bioschweinemast interessieren und einen bestehenden Bioschweineestall haben. Bioferkel werden bereitgestellt, bei Bedarf auch Futter.



Kontakt:

Pannonia BIOS GmbH, Johannes Weber, Tel. 0650-2430 400

STEINSALZ-BERGKERN-NATURLECKSTEIN für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen sowie Wild.

Teure Mineralstoffmischungen können eingespart werden! Zustellung ab 600 kg, frei Haus in Natursteine zu 5-20 kg oder geschnittene Blöcke zu je 25 kg

Beratung und Bestellung
Firma Renz -
BIO AUSTRIA Lizenzpartner
Tel. +43 (0)6245 822 79

Anzeigenschluss für die nächste Warenbörse: 1.2.2019

Tel. 0316/8050-7155, Fax: -7140
E-Mail: steiermark@ernte.at

Die nächste Mitgliederinformation erscheint im Februar 2019.

Hinweis:

Es darf nur zertifiziertes Saatgut in Verkehr gebracht werden. Das in Verkehr bringen von wirtschaftseigenem Saatgut ist laut Saatgutgesetz untersagt. Für den Inhalt der Inserate sind die Auftraggeber verantwortlich.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Bio Ernte Steiermark
Krottendorferstraße 79, 8052 Graz
Unterstützt aus Förderungsmitteln des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.
DVR Nr. 0749923
Druck: Druckerei Schmidbauer
ZVR: 119861845
Nachdrucke bzw. Vervielfältigungen nur nach Rücksprache mit dem Medieninhaber.



vitakorn®

Futtermittel für Biobetriebe

aus der ersten Biofuttermühle Europas, in der ausschließlich biologische und gentechnikfreie Futtermittel mit **100% Reinheitsgarantie** hergestellt werden.

vitakorn ist der ideale Partner für Landwirte, die aus Überzeugung besonderen Wert auf Qualität bei der Fütterung legen und so langfristig auf Erfolg in der Tierhaltung setzen.

Vertrieb:



Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mbH | www.h.lugitsch.at



Bestellservice

T.: +43 3 152 2222-995 | M.: bestellung@h.lugitsch.at

Retour an: Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstraße 79, 8052 Graz

